

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 17 (1939)
Heft: 9

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den heutigen Club-Nachrichten unter «Monatsprogramm» zu studieren und erwarten recht zahlreichen Besuch.

Clubkameraden, schliessen wir in diesen ernsten Zeiten unsere Reihen noch fester. K.

Ausstellung alpiner Kunst.

Der S. A. C. veranstaltet in der Zeit vom 30. März bis 28. April 1940 in den Räumen der Kunsthalle Bern die

III. Ausstellung schweiz. alpiner Kunst, verbunden mit einer Ausstellung von Photographien von Alpen- und Juralandschaften.

Gemälde und Graphik sowie Photos sollen der Oeffentlichkeit einen Ueberblick über die Gestaltung der schweizerischen Hochalpen, der schweizerischen Voralpen und des schweizerischen Jura in der zeitgenössischen Kunst vermitteln. Den ausstellenden Künstlern bietet die Ausstellung Gelegenheit zum Verkauf von Werken; ausserdem wird die Zeitschriftenkommission des S. A. C. eine gewisse Zahl von ausgestellten Arbeiten zur Wiedergabe in der Zeitschrift «Die Alpen» auswählen.

Die Ausstellung wird im Namen des S. A. C. von dessen Zeitschriftenkommission in Verbindung mit der *Sektion Bern* durchgeführt. Die Zusammensetzung der Jury sowie die Einzelheiten betreffend Ablieferungstermin etc. werden später bekanntgegeben. Die Bestimmungen über Organisation und Durchführung der Ausstellung und über die Beteiligungsmöglichkeiten können beim Centralsekretariat des S. A. C., Ziegelfeldstrasse 2, Olten, gratis bezogen werden.

Unsere Sektionen und die allgemeine Oeffentlichkeit werden von diesem Vorhaben jetzt schon in Kenntnis gesetzt, damit Künstler und photographierende Clubkameraden genügend Zeit haben, um ein reichhaltiges und gediegenes Material für diese schöne Veranstaltung zusammenzubringen.

Die Ausstellung von Photographien kann nur von S. A. C.-Mitgliedern beschickt werden.

Varia.

Aus C. Meiners, Briefe über die Schweiz.

Herausgegeben in Berlin bei C. Spencer 1784.

Rechtschreibung nach dem Originaltext.

Bey der Sennerey ist man den Gletschern der Surener Alpen sehr nahe, von welcher das Thal geschlossen wird. Rechts steht der Titlis, der gestern beständig mit so dicken Wolken bedeckt war,

dass wir kaum seinen Fuss wahrnehmen konnten. Heute aber wurde das ganze Thal, alle übrige, selbst beschneyten Berge, und auch der Titlis bis auf sein Haupt, die Nolle genannt, von Gewölke und Nebel frey. Allein um dieses ehrwürdige Haupt, zogen sich undurchsichtige Wolken in mancherley Gestalten und Wälzungen her, bedeckten und entblössten bald diese, bald jene Theile, und zeigten uns auf diese Art abwechselendere und prächtigere Schauspiele, als wenn wir die erhabene mit einem blauen Eismantel umkleidete Spitze auf einmal und unveränderlich vor uns gesehen hätten. So oft die Nebelwogen, welche den Titlis umflossen, sich irgend wo öffneten, so schien es, als wenn die plötzlich hervorsteigenden Arme oder Spitzen, die wir alsdann sahen, nicht zu dem Gebirge, das wir vor uns hatten, gehörten, sondern als wenn die prächtigen Eissäulen oder Eismauern in den Wolken gegründet wären, oder von einer unsichtbaren Hand vom Himmel herabgelassen würden. Ungeachtet ich den Titlis nicht auf einmal in seiner ganzen Höhe überschauen und nach dem Augenmaasse mit den Bernischen Bergen vergleichen konnte, so zweyfele ich doch daran, was einer von den Zürchischen Gelehrten mit dem Zeugnisse des Herrn General Pfyfer zu Lucern bestätigen wollte: dass der Titlis ganz ersteiglich ist, welches weder das Wetterhorn, noch das Schreckhorn, noch die Jungfrau in vielen Jahrtausenden seyn, und nicht eher werden werden, als bis die Zeit die unzugänglichen Felswände, womit ihre obersten Höhen abgeschnitten sind, grösstentheils niedergerissen, und mit ihren Trümmern die Abgründe ausgefüllt hat, in welche kaum die Augen, viel weniger die Füsse der kühnsten Sterblichen hinabgestiegen sind. Vor wenigen Jahren kletterten drey Engelberger freylich nach unsäglichen Gefahren und Mühseligkeiten auf die oberste Spitze des Titlis, und steckten zum Andenken ihrer Unternehmung, die lange unnachahmlich bleiben wird, eine Fahne auf, die mehrere Winter ungestört fort dauerte, aber endlich durch Stürme und Ungewitter umgeworfen wurde. Wenn sich an dem Titlis Wolken herziehen, so sagt man, dass er tobäckeke oder rauche, und dies Schmauchen des Berges hält man für ein sicheres Zeichen eines bevorstehenden Regens, der aber heute wenigstens im Unterwaldnerthale nicht erfolgt ist. An dem Fusse des Titlis sahen wir noch Ueberbleibsel einer Lauine, die im leztern Jahre in einer Entfernung von 1500 bis 2000 Schritten die grosse Sennhütte abgedeckt, und kleinere Gebäude durch den blossen Druck der Luft umgeworfen hatte. Ihre Reste bestanden in einem ungeheuren Klumpen des härtesten Eises, das aus dem vom Schmelzwasser durchdrungenen festen Schnee entstanden war, und wahrscheinlich noch mehrere Jahre dauren wird, besonders wenn in dem nächsten Winter oder Frühling an derselben Stelle Lauinen herabfallen sollten. Eine andere Lauine hat vor einigen Jahren

auf einmal einen ganzen Wald oder über zweytausend Klafter Holz zu Boden geworfen. Als wir in der grossen Sennerey anlangten, frühstückten wir nach der Aelpler Weise, und nahmen allerley Arten von Milchspeisen zu uns. Wir Teutschen zogen den frischen süssen Rahm und die frische Butter allen andern vor, die Schweizer hingegen gaben eben diesem süssen Rahm den Vorzug, wenn er auf dem Feuer ein wenig erwärmt und geronnen war, ohne dass sich doch der süsse Geschmack verloren: oder die fetten Theile sich von den wässerigten geschieden hätten. Als wir mit unserm Frühstück meistens fertig waren, fing die in der Schweiz so wichtige Operation, die Verfertigung eines grossen Käses an. Ich habe zwar den ganzen Process in seinen Haupttheilen genau beobachtet, allein die kleinern Umstände und Handgriffe, die man wissen muss, um nach einer Beschreibung zu arbeiten, konnte ich unmöglich alle so wenig als die Namen, Formen und Bestimmungen der verschiedenen Gefässe und Geräthschaften, die dazu erfordert werden, behalten; und aufschreiben mochte ich sie nicht, weil einer von den Zürcherischen Reisenden dieses Geschäft übernommen hatte, von dem man also auch gewiss detaillirte und zuverlässige Nachrichten erwarten kann *).

*) Die mehrsten Kunstwörter der Aelpler findet man in des Herrn Joseph Xaveri Schnider von Wartersee Geschichte der Entlibucher im zweyten Theil S. 117. u. f. Aus eben dieser Stelle sehe ich auch, dass ungefähr dieselbe Quantität von Milch auf den Alpen der Entlibucher eben so viel Käse als auf den Alpen der Engelberger gebe.